

Über mich

Ich habe seit meiner Geburt eine Behinderung.
Deshalb ist auch Inklusion seit meiner Geburt wichtig für mich.
Inklusion heißt:
Menschen mit Behinderung können überall dabei sein.
Und über ihr eigenes Leben selbst bestimmen.



Auch in meinem Beruf ist das Thema Inklusion immer wichtig für mich gewesen.
Früher, als ich beim Radio gearbeitet habe.
Da habe ich viel über
Menschen mit Behinderung berichtet.
Und auch heute als Behinderten-Beauftragter von Bayern.
Ich habe auch immer bei Vereinen für
Menschen mit Behinderung mitgearbeitet.



Start ins Leben

Ich bin am 16. Mai 1974 in Straubing geboren worden.
Straubing ist eine Stadt in Niederbayern.
Ich habe auch zwei ältere Geschwister.
Nämlich eine Schwester und einen Bruder.

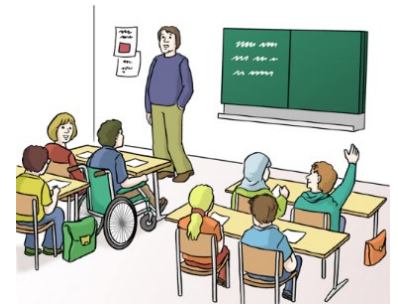


Ich sitze seit meiner Geburt im Rollstuhl.
Der Grund dafür ist:
Ich habe während der Geburt zu wenig Sauerstoff bekommen.
Deshalb konnte ich nicht so gut atmen.
Sauerstoff braucht jeder Mensch zum Atmen.
So habe ich meine Behinderung bekommen.

Im Jahr 1981 bin ich in die Schule gekommen.
Zuerst war ich auf einer Förder-Schule
für Menschen mit Körper-Behinderung.
Die Schule war das
Pater-Rupert-Mayer-Zentrum in Regensburg.
Ab 1987 bin ich auf
ein Regel-Gymnasium gegangen.



Das ist ein ganz normales Gymnasium.
Das Gymnasium war das Johannes-Turmair-Gymnasium in Straubing.
Es war damals das einzige Gymnasium mit einem Aufzug.
Ich war dort der einzige Schüler mit Behinderung.
Am Gymnasium macht man das Abitur.
Das Abitur ist ein Schul-Abschluss.
Mit dem Abitur kann man ein Studium machen.



Ich habe das Abitur in Straubing im Jahr 1996 geschafft.
Die Abschluss-Prüfungen für das Abitur habe ich
in diesen Fächern gemacht:

- Latein

Das ist eine sehr alte Sprache.

Vor über 1-Tausend Jahren hat man diese Sprache gesprochen.

Heute sprechen nur noch wenige Menschen Latein.

- Englisch
- Biologie

In Biologie lernt man viel über Menschen, Tiere und Pflanzen.

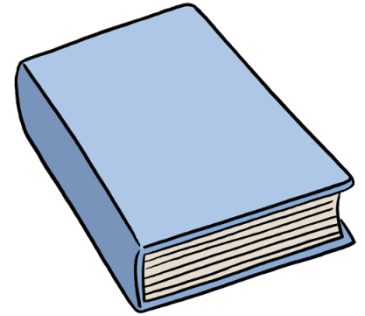
- Geschichte

In Geschichte lernt man viel über politische Ereignisse von früher.

Damit ist zum Beispiel die Zeit von den Weltkriegen gemeint. Oder das Mittelalter.

Das ist die Zeit zwischen dem Jahr 500 und 1500.

Das Mittelalter ist also schon lange her.



Die Zeit am Gymnasium war aber nicht ganz einfach.

Trotzdem habe ich die Schule gut geschafft.

Studium und Beruf

Nach dem Gymnasium habe ich ein Studium gemacht.

Studium heißt:

Man lernt etwas an einer Universität.

Oder einer anderen Hoch-Schule.

Ich habe an der Universität Regensburg studiert.

Mein Studium habe ich in diesen Bereichen gemacht:

- Germanistik

Hier lernt man viel über die deutsche Sprache.

- Geschichte

- Politik-Wissenschaft

Hier lernt man, wie Politik funktioniert.

Ich habe mich schon damals für das Radio interessiert.

Und wollte später unbedingt dort arbeiten.

Deshalb habe ich Kurse darüber besucht,

wie man Radio-Sendungen macht.



Im Jahr 2000 habe ich ein Praktikum
bei einem Radio-Sender gemacht.
Bei einem Praktikum kann man eine Arbeit ausprobieren.
Das hat mir auch sehr gut gefallen.
Ich habe gemerkt:
Radio ist genau mein Ding.
Ich wollte schon immer mit Wörtern Menschen
zum Nachdenken bringen.
Pop-Musik und Rock-Musik habe ich auch toll gefunden.



Im Jahr 2001 bin ich mit dem Studium fertig geworden.
Das war vor über 20 Jahren.
Mein Abschluss heißt Magister.
Ich habe darüber auch ein Zeugnis bekommen.
Danach habe ich angefangen zu arbeiten.
Ich habe beim Bayerischen Rundfunk in München angefangen.
Der Bayerische Rundfunk macht Radio-Programme
und Fernseh-Programme.
Am Anfang habe ich dort zur Probe gearbeitet.
Das Fach-Wort dafür ist hospitieren.
Dabei habe ich in 3 Abteilungen gearbeitet.
Die Abteilungen hatten diese Namen:

- Zeit-Funk
- Bayern3-Musik-Redaktion
- Unterhaltung Wort



Ab 2002 habe ich beim Bayerischen Rundfunk ein Volontariat gemacht.
So nennt man zum Beispiel die Ausbildung beim Radio.

Volontariat spricht man:

Wo-lon-ta-ri-at.

Ich war der erste Rollstuhl-Fahrer, der die Ausbildung dort gemacht hat.

Nach der Ausbildung war ich Radio-Journalist.

Das heißt:

Ich habe zum Beispiel Berichte im Radio gemacht.

Und habe Sendungen moderiert.

Moderiert heißt:

Ich war im Radio zu hören.

Und habe die Leute informiert.

Zuerst habe ich das beim Sender Bayern2 gemacht.

Dort habe ich zum Beispiel die Sendung Tagesgespräch moderiert.

Vor allem habe ich Sendungen

über diese Themen gemacht:

Gesundheit und Menschen mit Behinderung.



Beim Sender B5 aktuell habe ich eine eigene Sendung moderiert.

Dabei ist es um das Leben mit Behinderung gegangen.

Ich war auch bei Veranstaltungen Moderator.

Das heißt:

Ich habe Menschen bei Veranstaltungen informiert und unterhalten.

Dabei habe ich zum Beispiel

auch Interviews mit Menschen gemacht.

Bei einem Interview stellt man Menschen Fragen.

Und die Menschen antworten auf die Fragen.

Vor allem habe ich Veranstaltungen zu den Themen

Gesundheit und Inklusion moderiert.



Mitarbeiten in der Politik und bei der Inklusion

Ich habe mich schon immer für Menschen mit Behinderung eingesetzt.

Der Grund dafür ist:

Ich wollte:

Menschen mit Behinderung sollten genauso gut leben können wie Menschen ohne Behinderung.



Deswegen bin ich schon als Schüler Mitglied in einem Verein geworden.

Das war der Verein Gemeinsam leben – gemeinsam lernen in Straubing.

Der Verein setzt sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein.

Seit 2015 bin ich auch Mitglied im Verein CBF in München.

CBF ist die Abkürzung für:

Club Behinderter und ihrer Freunde.

Dort gehe ich zum Beispiel

mit Menschen mit und ohne Behinderung Wandern.

Und mache Stamm-Tische für

junge Menschen mit und ohne Behinderung.

Bei einem Stamm-Tisch trifft man sich und redet miteinander.

Das macht man zum Beispiel in einem Wirts-Haus.

Ein Stamm-Tisch trifft sich immer an einem bestimmten Tag.

Zum Beispiel immer jeden Freitag-Abend.



Im Jahr 2000 bin ich Mitglied bei der Partei SPD geworden.

SPD ist eine Abkürzung und heißt:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Im Jahr 2001 habe ich in der Kommunal-Politik gearbeitet.

Das heißt:

Ich wollte bei der Politik

in meiner Heimat-Stadt Straubing mitentscheiden.



Deshalb wollte ich dann in den Stadt-Rat von Straubing.
Der Stadt-Rat entscheidet über wichtige Dinge für Straubing.

Ich habe mich in vielen Bereichen für Inklusion eingesetzt.
Nicht nur in der Politik und in Vereinen.
Zum Beispiel habe ich auch die Kabarett-Figur
Robert Rollinger erfunden.

Das habe ich im Jahr 2011 gemacht.

Kabarett heißt:

Ich erzähle auf einer Bühne lustige Geschichten.

Und manchmal mache ich auch Witze.

Wichtig dabei ist:

Meine Geschichten und Witze haben immer etwas Ernstes.

Das heißt:

Bei jeder Geschichte sollen

die Menschen auch über bestimmte Sachen nachdenken.

Ich habe auf der Bühne die Figur Robert Rollinger gespielt.

Und war damit auch im Radio.

Robert Rollinger hat als Rollstuhl-Fahrer Witze gemacht.

Und über sein Leben erzählt.

Und wie Menschen ohne Behinderung mit ihm umgehen.

Das hat Robert Rollinger nicht ernst,

sondern witzig erzählt.

Das heißt:

Viele Menschen konnten darüber lachen.

Sie haben danach aber auch besser gewusst:

Wie geht man richtig mit Menschen mit Behinderung um.

Auch,

wenn sie vorher noch keine Menschen mit Behinderung gekannt haben.



Das ist sehr wichtig, glaube ich.

Deshalb ist so eine Figur wie Robert Rollinger gut für die Inklusion.

Anfang 2019 bin ich dann Behinderten-Beauftragter von der Bayerischen Staats-Regierung geworden.

Seitdem ist das Thema Inklusion mein Beruf.

So kann ich mich besser für die Menschen mit Behinderung einsetzen.

Und auch für ihre Rechte.



Übersetzt von **sag's einfach** – Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe **einfach g`macht**, Abteilung Förderstätte, Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten g GmbH.

Die gezeichneten Bilder kommen von der © **Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.**, Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013. Das Foto von Holger Kiesel und sein Logo kommen vom **Büro des Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung**. Das Foto vom Pater-Rupert-Mayer-Zentrum kommt von der **KJF Regensburg** (Christine Allgeyer). Die anderen Fotos kommen von **sag's einfach**.